

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der General las die Papiere, den Angriffsplan mit gespannter Aufmerksamkeit.

„Unglaublich!“ rief er kopfschüttelnd. „So was kann man doch nicht für wahr halten . . . Für alle Fälle stellen wir den Leutnant dem Armeekommando vor.“

In sausemdem Auto erreichten wir nach kaum einer halben Stunde Cividale.

Der gesamte Generalstab las, prüfte, befragte den tschechischen Leutnant Tichy.

Und gelangte, mit General Capello an der Spitze, zur Überzeugung: Entweder handle es sich hier um einen Fall von pathologischer Aufschneiderei, um sich die Gloriole außergewöhnlicher Wichtigkeit zu erwerben; noch wahrscheinlicher aber habe das österreichische Kommando dem Leutnant einen gefälschten Angriffsbefehl mitgegeben, um im Falle seiner Gefangennahme — was dem Kundschafteroffizier leicht passieren konnte — den Feind irrezuführen und zu unrichtigen Maßnahmen zu verleiten.

Also entschied unser Armeekommando: der mündlichen Aussage wie den Papieren dieses Überläufers komme keinerlei Glaubwürdigkeit zu.

*

Vier Tage später mußten wir mit Zähneknirschen erfahren, daß alles, was der Leutnant Tichy uns gemeldet hatte, vom ersten bis zum letzten Wort Wahrheit gewesen! Unser ungläubiges Kommando hatte